

Datum / Zeit: 21.05.2024, 12:00 – 13:00

Ort: SE 125

Teilnehmende

Studiengangsleitung	Mentoratsvertretungen
Christina Huber Keiser (Studiengangsleitung PS)	Carla Ziswiler PR21 Samuel Asal PR21
Philipp Peter (Leiter BW PS)	Dimitri Otypka PR21 Rahel Thürig PR21
StudOrg	Tobias Roth PR21
Luc Duvoid (Sitzungsleitung)	Jolanda Bieri PR21
Alina von Rotz (Protokoll)	Tim Tampe PR21 Sina Käser PR21 Hilla Müller PR21 Mirjam Estermann PR21 Jasmin Graber PR21 Luca Bizzini PR21 Alina Eichenberger PR22 Alessia Lanaia PR22 Fabian Flühler PR22 Mirjam Bregenzer PR22 Angela Aregger PR22 Jasmin Mourad PR22 Aaron Lichtsteiner PR22 Dominique Aerni PR22 Andrina Graf PR22 Anouk Davi PR22

Traktanden

1 Begrüssung	3
2 Zufriedenheit Praxislehrperson	3
2.1 Thema klären	3
2.2 Diskussion	4
2.3 Ergebnis, weiteres Vorgehen.....	5
3 3.Studienjahr mit Berufseinstieg	5
3.1 Thema klären	5
3.2 Diskussion.....	6
3.3 Ergebnis, weiteres Vorgehen	6
4 Varia.....	6
5 Schluss	7

1 Begrüssung

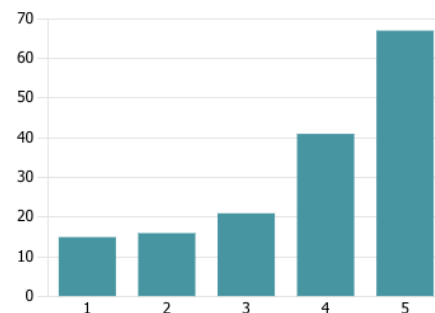
Luc Duvoid begrüsst alle Anwesenden zur MNVS und drückt seine Dankbarkeit für die grossartige Unterstützung aus. Die Studiengangsleiterin Christina Huber Keiser und der Leiter BW Philipp Peter stellen sich kurz vor und begrüssen die Mentoratsvertreter*innen.

2 Zufriedenheit Praxislehrperson

2.1 Thema klären

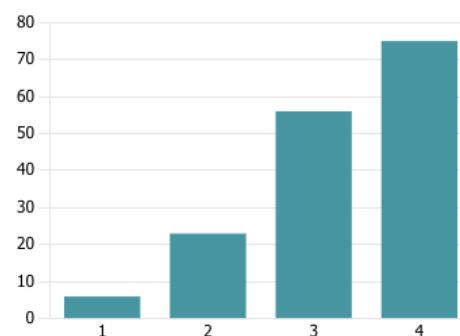
In der Umfrage haben 177 Primar-Studierende teilgenommen, dabei wurden zwei Hauptaspekte der Zufriedenheit mit Praxislehrpersonen untersucht: die Gesprächsqualität und die Unterstützung durch die Praxislehrperson. Die beigefügte Grafik bezieht sich auf die Frage: «Wie zufrieden bist du mit dem Feedback bzw. der Gesprächsqualität deiner Praxislehrperson aus dem letzten Praktikum?» Mit einer Bewertungsskala von 1 (sehr unzufrieden) bis 5 (sehr zufrieden) zeigt sich, dass der Durchschnittswert bei 3.81 liegt.

3.81
Durchschnittliche Bewertung



Die nächste Grafik, die eine Skala von 1 (keine Unterstützung) bis 5 (umfassende Unterstützung) verwendet, zeigt, dass sich die Studierenden während ihres Praktikums mit einem Durchschnittswert von 3.25, überwiegend gut und ausreichend unterstützt fühlten.

3.25
Durchschnittliche Bewertung



Luc Duvoid erläutert, dass nicht die PH direkt die Praxislehrpersonen auswählt, sondern diese werden von den Schulleitungen der Schulhäuser gemeldet. Somit liegt auch viel Verantwortung bei der Schulleitung. Natürlich fordert die PH Luzern alle Praxislehrpersonen dazu auf die Praxislehrpersonenausbildung zu machen, jedoch besteht durch den Lehrpersonenmangel auch ein Mangel an Praxislehrpersonen.

Es wird auch die Wichtigkeit des direkten Austausches mit der Praxislehrperson betont. Bei Schwierigkeiten sollte man immer direkt versuchen, das Anliegen mit der Praxislehrperson zu besprechen. Als nächster Schritt k

Studierende Kontakt mit der Mentoratsperson aufnehmen. Diese und auch die folgenden Schritte werden im Dokument «Verfahren bei Problemen bei Praktika» erläutert. <https://www.phlu.ch/6207>

Es liegt in der Verantwortung der Studierenden Fälle von Praxislehrpersonen zu melden, welche keine angemessene Unterstützung in der Ausbildung bieten. Grundsätzlich wird mit Praxislehrpersonen zu denen mehrfache negative Rückmeldungen vorliegen, das Gespräch gesucht oder diese nicht mehr für diese Aufgabe angefragt.

2.2 Diskussion

Luc eröffnet die Diskussion und eine Mentoratsvertretung verweist auf das Machtgefälle zwischen Praxislehrpersonen (PxLP) und Studierenden. Es wird hervorgehoben, dass Studierende häufig das Gefühl haben, sich bei Problemen nicht melden zu können, da sie mögliche negative Konsequenzen für ihre Beurteilung befürchten. Häufig versuchen sie, das Praktikum hinter sich zu bringen und zu schauen, dass sie es bestehen.

Christina Huber Keiser weist darauf hin, dass es sehr wichtig ist, dass die Probleme unbedingt während dem Praktikum gemeldet werden sollten. Wenn länger gewartet wird, kann die PH nicht mehr reagieren, denn das Problem besteht nicht mehr im Jetzt. Die Studierenden können sich an unterschiedliche Stellen melden (geordnet nach Eskalationsstufe): die Mentorinnen und Mentoren, die Fachleitung Berufsstudien und die Ombudsstelle. Zudem kann auch die psychologische Beratungsstelle (für Studierende der PH Luzern kostenlos) genutzt werden, beispielsweise um sich coachen zu lassen im Hinblick auf die Führung eines Gespräch mit der Praxislehrperson.

Eine Studentin meint, dass viele Studierende nicht wissen, welche Beratungsstellen verfügbar sind. Zudem kennen sich PxLP und Mentorinnen oft gut, was es schwer macht, sich bei Problemen zu melden. Sie schlägt vor, dass diese Informationen jeweils vor dem Praktikum im Mentorat nochmals gut betont werden sollten.

Philipp Peter meldet sich mit zwei Punkten, die er heraushören kann. Zum einen gibt es eine gewisse Angst vor den Konsequenzen bei der Beurteilung und zum anderen der Grundsatz, dass man bei Problemen immer zuerst mit den Betroffenen reden sollte. Er zeigt auf, dass letztlich auch die Mentor:innen oder Fachleitung Berufsstudien mit der PxLP sprechen müssen, Konflikte müssen also mit den Beteiligten geklärt werden.

Die Vertretungen sind sich einig, dass die Beratungsstelle bereits durch Themen wie dem Vorgehen bei Problemen und dem Führen eines Gesprächs mit der Praxislehrperson helfen kann. Auch bei anderen Stressfaktoren oder wenn es einem nicht gut geht, bieten die Beratungsstellen Unterstützung.

Eine weitere Vertretung wirft ein Thema ein, welches zu weiterer Unzufriedenheit mit den PxLP führt. Es geht um die Menge an Arbeit und die grossen Unterschiede von Praktikum zu Praktikum. Die PxLP sollten wissen, dass es für die Studierenden ein grosser Schritt ist, ein weiteres Praktikum mit (wahrscheinlich) mehr Arbeit anzutreten. Es wird vorgeschlagen, dass es für die Studierenden einen klaren Leitfaden oder eine Checkliste geben sollte, die detailliert aufzeigt, was von ihnen verlangt wird (Hausaufgaben korrigieren ja oder nein, Rituale durchführen ja oder nein usw.) und welchen Umfang das neue Praktikum hat.

Philipp Peter versteht, dass sich die Studierenden untereinander vergleichen und wissen wollen, wie es bei den anderen läuft. Er verweist auf die grosse Heterogenität der konkreten Praxissituationen, welche abhängig sind von Student:in, PxLP, Schulhaus, Klasse etc., was eine Standardisierung verunmöglicht. Er betont, dass Studierende transparent und ehrlich Anliegen gegenüber der PxLP vorbringen sollen.

Die Vertretungen sind sich einig, dass die Student:innen nicht die Erwartung haben, dass alles reibungsfrei läuft und dass es keine Unterschiede bei den PxLP geben darf. Es ist wichtig für sie, dass die Student:innen wissen und dass kommuniziert wird, dass es Unterschiede geben kann und dass es auch Dinge gibt, die nicht geändert werden können.

Es wird die Frage gestellt, ob es sich die PH leisten kann, die PxLP gehen zu lassen und ob die Meldungen wirklich erst genommen werden. Luc Duvoid kann dies bestätigen und betont, dass genauer hingeschaut wird, wenn die PxLP zweimal gemeldet wurde.

Philipp Peter betont, dass es sich bei den konkreten Fällen um Einzelfälle handelt und dies auch so bleiben sollte. Der Fokus sollte auf den PxLP liegen, die es gut machen. Auch PxLP, welche positiv auffallen werden vermerkt und dürfen daher gemeldet werden.

Christina Huber Keiser gibt den Vertretungen zum Schluss nochmals auf den Weg, dass es wichtig ist, dass sich die Student:innen bei Problemen zuerst direkt an die PxLP wenden. Die Student:innen dürfen auch darauf hinweisen, dass sie mehr oder weniger machen müssen als andere Student:innen. Wenn Konflikte bilateral nicht geklärt werden können, haben die Student:innen weitere Fangnetze, wie die Mentor:innen, die Fachleitung BE und nachgelagert auch die Ombudsstelle, an die sie sich wenden können. Frau Huber versichert, dass bei kritischen Fällen genau hingeschaut wird, es sei aber wichtig, dass die Fälle möglichst während dem praktika thematisiert werden und nicht erst im Nachhinein nach Absolviertem Praktikum.

2.3 Ergebnis, weiteres Vorgehen

Luc fasst die Ergebnisse zusammen:

Es gibt einen Informationswunsch, dass im Mentorat auf die Fangnetze bei Problemen hingewiesen wird, damit die Studierenden auch direkt vor dem Praktikum nochmals an die Beratungsstellen erinnert werden.

Ausserdem weist Luc auf die Stugaleisi hin, in der das Thema auch besprochen worden ist. Zudem läuft im Moment ein Versuch mit einem Rückmeldeformular zum Praktikum im Studiengang Sek.

3 3.Studienjahr mit Berufseinstieg

3.1 Thema klären

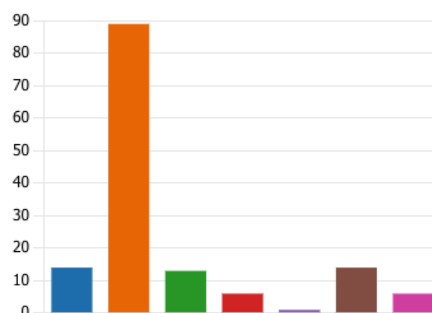
Studierende im Primar-Regelstudium haben die Möglichkeit, das letzte Jahr im Bachelorstudium von 2 auf 4 Semester zu erstrecken und parallel an einer Primarstufe in der Volksschule mit einem Pensum im Umfang von 35-55% zu unterrichten.

Die StudOrg führte vor der MNVS eine Befragung unter den Primar Studierenden durch, um sich auf konkrete Daten stützen und Verbesserungsvorschläge entwickeln zu können. Aus der abgebildeten Grafik geht hervor, dass sich die Mehrheit der Befragten gegen das Angebot entschied, vorrangig mit der Begründung, dass sie ihr Studium in der vorgesehenen Regelstudienzeit abschliessen möchten.

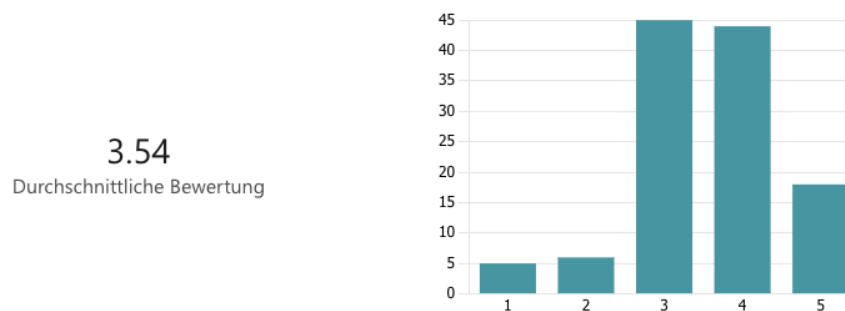
7. Weshalb nicht? (Mehrere Antworten möglich) (0 Punkt)

[Weitere Details](#)

- Ich habe eine andere Art von An... 14
- Ich will das Studium in regulärer... 89
- Der Aufwand wäre mir zu gross. 13
- Family-Care Verpflichtung (Betre... 6
- Ich habe keine passende Anstell... 1
- Ich habe keine Interesse an dies... 14
- Ich kann auch ohne diese Optio... 6



Die folgende dargestellte Grafik illustriert die Ergebnisse einer weiteren Umfrage zur Attraktivität des Angebots. Dabei wurde eine Bewertungsskala von 1 (sehr unattraktiv) bis 5 (sehr attraktiv) verwendet. Die Mehrheit der Teilnehmer bewertete das Angebot mit einer 3, also als «neutral». Die durchschnittliche Bewertung liegt bei 3.54, was auf eine tendenziell positive Einschätzung des Angebots hindeutet.



3.2 Diskussion

Luc Duvoid öffnet mit den Fragen «Über welche Kanäle wurde informiert?» und «Ist das Angebot attraktiv?» die Diskussion. Eine Vertretung meint, dass der Informationszeitpunkt ungünstig war, da dieser während dem Praktikum stattgefunden hat.

Christina Huber Keiser meldet sich mit der Information, dass PR21 der Pilotjahrgang ist und sie mit einer Gruppe von 6 bis 7 Studierenden das Ganze testen. Die Frage einer Vertretung, ob die Schulen auch Bescheid wissen, kann sie mit ja beantworten. Sie haben die Schulleitungen im Rahmen der Regionalkonferenzen der Schulleitungen über dieses Projekt informiert.

Eine weitere Vertretung teilt mit, dass das Angebot sehr attraktiv sei, vor allem für Personen, die sich selbst finanzieren müssen. Sie hätte sehr gerne an diesem Projekt teilgenommen.

Die Vertretungen sind sich einig, dass es wichtig ist, dass alle Studierende den Infoletter genau lesen, um über solche Projekte und Angebote Bescheid zu wissen. Es wird sich gewünscht, dass solche Themen im Mentorat thematisiert werden, Christina Huber Keiser meint dazu aber, dass es wichtig ist, das Mentorat nicht zur Informationsplattform zu missbrauchen, zumal die Mentoratszeit auch der fachlich-inhaltlichen Vertiefung gewidmet werden soll. Die Vertretungen meinen, dass es wichtig sei, den Studierenden mehrmals zu sagen, wie wichtig der Infoletter ist und dass er unbedingt gelesen werden soll. Nichtsdestotrotz sind die Studis selbst verantwortlich und müssen selbst entscheiden, wie genau sie ihn lesen wollen.

Abschliessend meint eine Vertretung dazu, dass es zwar die Verantwortung der Studierenden sei, den Infoletter zu lesen. Wenn die Studiengangsleitung aber möchte, dass mehr Studis das Angebot nutzen, sollte sie mehr auf die Studierenden zugehen.

3.3 Ergebnis, weiteres Vorgehen

Luc meint, dass er froh ist, dass es das Angebot gibt. Ausserdem weist er darauf hin, dass auch dieses Thema schon bei der Stugaleisi besprochen wurde.

4 Varia

Da es keine Varia und auch keine Fragen gibt, leitet Luc über zum Schluss der MNVS.

5 Schluss

Luc teilt mit, dass weitere Informationen sowie das Protokoll in den kommenden Tagen per E-Mail verschickt und auf der Website veröffentlicht wird. Er bittet alle Vertretungen nach dem Erhalt des Protokolls, dies an ihre Mentoratsgruppen weiterzuleiten. Zusätzlich weist er darauf hin, dass die Protokolle der vergangenen MNVS und StugaLeisi auf der Website der StudOrg verfügbar sind.

Abschliessend bedanken sich die Studiengangsleitung und Luc Duvoid bei allen Anwesenden für ihre Teilnahme und die ausgezeichnete Zusammenarbeit.